

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **M. Carl Ehregott Mangelsdorfs Lehrbuch der alten Völkergeschichte zu Akademischen Vorlesungen**

**Mangelsdorf, Karl Ehregott**

**Halle, 1779**

**VD18 11825340**

Neuntes Buch. Geschichte der Phrygier, Troianer, Mysier, Lycier, Cilicier, Karier, der asiatischen Griechen und Lydier.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15553**

thematischen Wissenschaften zeugen ihre Gebäude und Kanäle. In der Bildhauerkunst waren sie nicht weit; weiter aber in der Metallurgie, und Babylonische Manufakturen, vorzüglich Gold- und Silberstoffe, waren noch später hin sehr berühmt. Ueber diese Dinge weiß ich kein besser Buch zu empfehlen, als Goguet.

---

## Neuntes Buch.

Geschichte der Phrygier, Troianer,  
Mysier, Lycier, Cilicier, Karier, der  
asiatischen Griechen und  
Lydier.

### §. 1.

Quellen sind Herodot, Dares, Dictys, Thucydides, Diodorus Siculus, Dionysius Halikarnassensis, Strabo, Pausanias, Plutarch, Justin ic.

§. 2. Kleinasien, oder das disseit dem Taurus gelegene Asien, (*ἀνατολική, ἀνατολή, Anatoli, Natolien, die Levante*) eines der merkwürdigsten Länder in der Geschichte, ist nach Mitternacht vom schwarzen Meere umgeben, nach Abend vom Kanal, den Dardanellen und See Marmora, nach Mittag vom mittelländischen Meere, und nach Morgen gränzt es an den Euphrat. Erst später hin unter den Römern kamen die Benennungen des eigentlichen Asiens, des Lydischen Asiens

Asiens und der Asiatischen Diöces auf. Im westlichen Theile lagen die Landschaften Großphrygien, Kleinphrygien, Mysien, Aeolien, Jonien, Lydien, Carien und Doris. Um das Gebirge Taurus und noch ienseit desselben Lycien, Pisidien, Pamphylien, Lycäonien, Kappadocien und Cilicien. Gegen Norden Bithynien, Galatien, Paphlagonien und Pontus. Bey den östern Revolutionen in Asien sind die Gränzen dieser Länder und ihre Eintheilungen bald politisch, bald geographisch, so sehr verändert worden, daß ihre genauere Bestimmung unmöglich bleibt, und erst nach Alexander bildeten sich hier mehrere Staaten, oder wurden für die Geschichte denkwürdig. Phrygien ward in Großphrygien und Kleinphrygien, oder Phrygia Epictetus eingetheilt. Aber Troias war anfangs nicht Kleinphrygien. Auch die Gegend um den Berg Sipylus gehörte zu Phrygien; ob zu dem großen oder kleinen? das wußte Strabo nicht. Großphrygien war in mehrere Distrikte vertheilt, und die Bergphryger unterschieden sich merklich von den andern. Städte waren Apamea, die größte Handelsstadt nach Ephesus, aber erst weit später vom Antiochus Soter erbaut an den Mündungen des Marsyas. Ihr nuniger Name ist Ischelech. Ferner Diospolis (Diocæsarea, Laodicea) deren Schutthaufen izt Eskihissar heißt, ward auch erst seit Antiochus wichtig, und führte einen starken Handel mit schwarzer Wolle. Hierapolis, Gordium, Colossa, Aphrodisia, Themissonium, Sonaus, Apollonias, Pelta, Tabea, Eufarpia, Eysias. In Kleinphrygien Azani, Makolia, Katväum, Midäum, Dornläum und Radi. Flüsse der Mäander, (Minder) Marsyas (Tarmuc), Pryx und Hermus.

mus. Erdbeben haben schon von alten Zeiten hier, wie in ganz Kleinasien, viel zerstört. Troas (Teucris, Dardania, Tdaa) sieng nach dem Homer an am Ufer des Aesepus, begriff neun Dynastien und reichte bis an das Ufer des Kaikus. Aber die Aeolier bemächtigten sich später hin dieser ganzen Küste. Strabo bestimmt die Lage des eigentlichen Troas nach dem Berge Tda, und giebt mit an, welche Stücke dieses Landes die Phrygier, die Thrazier, die Treer und Mädonen occupirt haben. Die Städte waren Troia oder Ilium, Abydus, Priapus, Adrassea, und andere, welche Strabo herrechnet als Städte der spätern Aeolier. Der quellenreiche Tda endet sich mit dem, ins Meer hineinlaufenden, Vorgebürge Lektum. Auf ihm entspringen der Simois und der Scamander, oder Xanthus. Mysien theilte man auch in zwey Theile, in das am Olympus, und das um den Kaikus gelegene. In jenem zeichneten sich später Pergamus aus; in diesem Ryzikus, Pithyusa oder Lampsakus, igt Lepsek, und ihres Weins wegen noch berühmt, Parium. Flüsse sind der Rhyndakus, der Lycus und Granicus. Lycien (Milia, Tremile) endigte sich nach Morgen hin bey Pamphylien, und hatte 23 Städte; welche den Lycischen Verein ausmachten. Diese waren in drey Klassen geordnet nach dem Maasse ihres Beytrages zur Unterhaltung des Staates, und ihrer Vorrechte. Strabo nennt aus dem Artemidorus Xanthum, Patara, (später Arsinoe) Pinara, Olympus, Myra, Tlon, Telmissus, Karnylessus, Kragus, Limyra, Phelus, Antiphellus, Phaselis. Unter den Bergen sind Dädala, Antikragus, Kragus (Chimara) und Solyma. Noch sind zu merken das heilige Vorgebürge  
und

und die drey Chelidoneen. Sicilien ward in das Bergland und das Flachfeld eingetheilt. Zu ienem gehörten Korakesium, merkwürdig durch den Diodorus Trypho; Sidra, Hamaria, welches Schiffbauholz verführte; Laertes, Charadrus, Nagis, Ursinoe, Melania, Kelenderis, Holmi, Olympus. In dem flachen Cilicien lagen Soli (Pompeiopolis) der Geburtsort des Chrysippus, des Philemon, und Aratus; Anchiala, vom Gardanapal erbaut; Quinda, eine starke Bestung; Olbia mit einem berühmten Jupiters-tempel; Tarsus, nach Strabo vom Triptolem erbaut, nach Ammian vom Perseus, oder Sunda; ehemals der Hauptsitz der Philosophie und Philologie, der Geburtsort vieler Gelehrten, der beyden Athenodoren, von welchen der eine ein Favorit des Marcus Cato, der andere Cäsars Lehrmeister war, des niederträchtigen Boethus, der Grammatiker Artemidorus und Diodorus u. Noch sind unter den Städten Ciliciens Mallus, Megaa, Issus, Rhosus, Myriandrus, Alexandria, Nikopolis, Mopsvestia. Der Taurus, der Amanus, und die Cilicischen Pforten sind bekannt genug. Flüsse sind der Selinus, der Pyramus, ize Oscheihan, und der Cydnus, ize Kara-Su, oder Baradan. Karien lag vom Mäander an südwärts an der Küste herunter. Hier wohnten die Karier unvermischt mit Lydiern, ausgenommen einen kleinen Theil, welchen ihnen die Mylesier entrissen hatten. Der Anfang dieser Küste ist Rhodus gegenüber auf der einen Seite, auf der andern das Miletische Vorgebürge Posidium: landwärts ein erstreckte es sich bis an die Spitzen des Taurus am Mäander. Städte waren Kaunus, wo die Todten auf den Gassen herumgingen; Phylkus, Zephyra oder Halikarnassus,

sus, das Vaterland des Herodot und Dionysius; Astypaläa, Myndus, Bargylia, Karyanda, Jassus, von deren Einwohnern Strabo ein artiges Anekdoten erzählt; Mylasa, die Residenz der Könige von der Hekatomnischen Dynastie, wo ein hochverehrtes Jupiters Bild und der Tempel des Karischen Jupiter war; Alabanda, welches von einem Siege im Pferderennen benannt war. Neolis war, wie schon bey Troas angeführt worden, das Küstenland Troas, vom Vorgebürge Lectus bis an den Fluß Hermus, und von Aeoliern erbaute Städte Kuma, Neontichos, Pitane, Myrina (Sebastopolis) Grynium, Eläa, Larissa, Lenos, Killa, Notium, Negiroessa, Negea. Smyrna verlohren sie an die Jonier. Joniens Gränzen waren Posidium im Gebiete von Milet, und die Gränze der Karier bis Phocäa und den Fluß Hermus. Die Länge Joniens betrug am Meere hin 2430 Stadien; in gerader Linie aber auf dem festen Lande, nämlich von Ephesus bis Smyrna nur 320 Stadien. Die zwölf Städte des alten Jonischen Vereins sind Miletus, von Kariern erbaute, berühmt durch ihre ausgeschiedten Kolonien an die ganze Küste des schwarzen Meeres und des Propontis, wegen des Apollo Ulius, und als das Vaterland des Thales, des Anaximander, Anaximenes, Hekataüs und Aeschynes. Myus war zu Strabo's Zeit wegen Mangel der Einwohner zu Milet geschlagen. Priene, das Vaterland des gerechten Bias, in der Nähe des Berges Mycale. In diesen drey Städten sprach man zu Herodots Zeiten Karisch. Ephesus, von Kariern und Iselegern erbaute, bekannt durch seinen alten und neuen Dianentempel, durch den Baumeister Chimokrates, durch die Demüthigung der Ehrsucht

sucht des Alexanders, durch den Heraklitus und Hermodorus. Kolophon gros durch seine Seemacht und Kavallerie, von welcher Strabo das abgedroschene *τοῦ κολωφωναίου ἐπεδήκειν* ableitet. Sie war die Geburtsstadt des Minnermus und Xenokrates. Lebedus, ehemals der Aufenthalt aller Künstler, welche für das Theater arbeiteten. Teus, das Vaterland des Anakreon, und deren Kolonie auf gewisse Art Abdera in Thracien war. Erythra auf dem Isthmus; Chaldikes, in der Nähe des Berges Korymbus, unter welchem der Hafen Kalykes, oder der Hafen der Erythraer, von dem das Sprichwort entstanden: *τὸ δαίτ' ὁ Κωγενναῖος ἠγοοῦστω*. Klazomena. Die alte Stadt dieses Namens war auf der Anhöhe Chytrium erbaut; die neue lag acht kleinen fruchtbaren Inseln, denen Denusen des Herodot gegenüber. Smyrna, igt auf türkisch İzmir, zerstörte die Lydier, Antigonus und nach ihm Insimachus gaben ihr den alten Glanz wieder. Schon das Homerium würde diese Stadt unvergänglich machen. Phokaia durch ihre Seereisen und Entdeckungen und die Emigration ihrer Einwohner berühmt. Die beyden letzten vonden 12 vereinten Städten Joniens waren Chiüs und Samus. Dieses auf einer fruchtbaren Insel gleiches Namens, in alten Zeiten Parthenia, dann Anthemus und jendlich Melamphyllus. Ursprünglich wohnten Karier hier. Polykrates und Syloson sind in der Geschichte bekannt. In der Folge unterwarfen sich diese Insel die Athenienser. Hart neben Samus lag die kleine Insel Ikaria. Chiüs, igt Scio, behauptete einige Zeit die Herrschaft auf dem mittelländischen Meere. Doris begriff das große Vorgebürge Kariens, der Insel Telos gegenüber, und sechs Städte machten den Dorischen Verein

Berein aus, nämlich Halikarnassus, Lindus, Zalis-  
sus, Kamirus, Kos und Rhodus. Aber Halikar-  
nassus ward des Agasikles wegen aus dem Bunde ge-  
stossen. Mäonien oder Lydien, obwohl beyde Na-  
men ursprünglich nicht einerley anzeigen, gränzte an  
Grosphrygien, Jonien, Karien und Grosmylien. Sar-  
dis am Berge Imolus, auf welchem der Paktolus  
entspringt, Philadelphia, Thyatira und Magnesia  
sind die denkwürdigsten Städte.

### Begebenheiten.

§. 1. Die Phrygier, ehemals nach der Macedonier  
Vorgeben Brigier, sind ein uraltes Volk, welchem selbst  
der Egypter, obwohl aus einem lächerlichen Grunde, den  
Vorzug des Alterthums zugestand. Sie waren wenig-  
stens in alten Zeiten nicht das stockdumme Volk, welches  
sie durch fortwährenden Druck des Despotismus zu den  
Zeiten der Römer geworden waren. Sie waren thätig  
und erfinderisch. Mannakus, einer ihrer Oberherren,  
lebte vor der Deukaleonischen Fluth. Gordius I. endigte  
1000 Jahre vor Alexander eine Anarchie, erbaute Gor-  
dium und knüpfte den Knoten, welchen Alexander zerhieb.  
Sein Sohn Midas war ein Zeitverwandler des Thraci- 2675  
schen Orpheus, und vielleicht sein Schüler. Er war für  
Phrygien ein merkwürdiger Mann, und die von den my-  
thischen Dichtern ihm angedichteten Eselsohren, und die  
Verwandlung alles dessen, was seine Hand berührte,  
in Gold, machen ihm Ehre. Noch Pausanias sah den  
von ihm erfundenen Anker. Nach ihm findet man leere  
Königsnamen, den Gordius II, den Amharus, den 2790  
Dtreus, den Lithyreses, und nach einer namenlosen



Zeit Midas II, Gordius III. und Midas III. Unter diesem findet man einen an und für sich unbedeutenden Vorfall, welcher auf die Kunstarbeiten der Nation, und Verkehr mit Griechenland schließen läßt. Midas IV. war der letzte König. Mit seinem Sohne Adrast, der am Hofe des Kroesus eben das Unglück hatte, welches er in seinem Vaterlande gehabt hatte, starb das königliche Haus aus, und Kroesus inkorporirte Phrygien dem  
 3435 Indischen Staate. — Die Religion der Phrygier scheint aus Thracien hergekommen zu seyn, und würde manchen Aufschluß geben, wären wir genauer von ihr unterrichtet. Rhea, die Göttermutter, die Phrygische Göttin, die große Göttin, die Idäische, Dindymenische, Sipylenische, Berecynthische, Kumenische, Pissinutische Göttin, Cybele, war der Gegenstand ihrer Verehrung. Ihr feyerten die Kureten, Kornbanten, welche man nicht mit einer gleichnamigen Kretensischen Völkerschaft verwechseln muß, die geheimnißvollen Orgien. Von den Kureten und überhaupt von dem primo principio der kontemplativischen Theologie hat Strabo einen merkwürdigen Excursus im 10ten Buche seiner Erdbeschreibung. Und aus einer Stelle des Euripides sieht man, daß die Orgien der Cybele und des Bacchus connex waren. Die Opfernamen Taurobolium und Criobolium findet man auf Inschriften bey dem Sponius und Reinesius. Die Kabiren waren geheimnißvolle Namen Samothracischer Gottheiten, und Sabazios war der Phryger ihr Bacchus. Lityerses war der Name eines Gesanges, Bricisma der Name eines Tanzes. Aber was Sicinnis war, weiß ich nicht. Die Phrygier trieben Schiffahrt und Handlung. Man legt ihnen die Erfindung der Anker und der Wagen mit  
 vier

Gesch. der Phrygier, Troianer, Myster ic. 101

vier Rädern bey. Ihr opus Phrygium zeigt von ihrem Fleiß und Geschicklichkeit im Weben und Sticken. Griechenland nahm von ihnen die phrygische und hypophrygische Melodie an, welche nichts weniger als weiblich war, wenn man anders dem Urtheile des Aristoteles trauen darf. Dares und Hesop sind phrygische Gelehrten.

§. 2. In Troas zählt Strabo neun Dynastien, nämlich die Dynastie des Mynes, des Eetion, des Altus, des Hector, des Aeneas, des Pandarus, des Assus, des Bastards des Priamus, der vom Demofoon erstochen ward, und die Dynastie der Söhne des Merops. Teucer war der letzte vom uralten Königsstamme, dessen Tochter Batea, oder Asia, Dardanus, 2502 ein Samoethracier heyrathete. Die Geschlechtstafel dieser Prinzen ist diese:

Teucer

Batea vermählt mit Dardanus

Erichthonius

Tros

Ilus

Assarakus

Ganymedes

Kleomestra

Laomedon

Tithon

Rapys

Iherfus

Priamus

Anchises

Antenor

Hector

Paris

Aeneas

Asphanax

3

Dardanus

Dardanus erbaute Dardanien am Fuße des quel-  
 lenreichen Ida, da Ilium noch nicht im Blachfelde stand.  
 2568 Erichthon regierte friedlich 46 Jahr. Aber sein Sohn  
 2614 Eros gerieth bey der Einweihung seines Troia, da er  
 seinen Sohn Ganymedes an den Jupiter Europäus schickte,  
 in Krieg mit dem Tantalus, dem Könige von Sipylus.  
 2674 Diesen endigte sein Nachfolger Ilius mit Ruhm, und nö-  
 thigte den Urgrosvater des Agamemnon nach Griechenland  
 zu ziehen. Dieses war vielleicht die erste entfernte Ursache des  
 Misvergnügens zwischen den Griechen und Troianern. Un-  
 2714 ter dem Laomedon schifte Jason nach Kolchis. Dieses  
 gab Veranlassung zu dem Einfalle des Herkules, welcher  
 Troia, einen offenen Ort, plünderte und den Laomedon,  
 nebst 4 von seinen Söhnen tödtete. Der fünfte Po-  
 2760 darces ward ranzionirt, regierte unter dem Namen  
 Priamus löblich, befestigte Troia mit Hülfe des Ne-  
 ptun und Apollo, verlor aber Leben und Reich gegen  
 die unter Agamemnon vereinten Griechen. Die verweigerte  
 Auslieferung der Helena ist eine Homerische Erdichtung.  
 Nach Dares war die Entführung dieser Griechin Re-  
 pressalie wegen der Zurückhaltung der Hestione. Erst  
 2800 nach 10 Jahren ward Troia zerstört. Aber man sieht  
 während dieser Zeit nichts von einer Belagerung, oder  
 Bloquade. Durch list oder Verrätherey wird die  
 Stadt weggenommen. Nahe bey dem alten Troia be-  
 mühte sich Alexander einen Flecken in ein neues  
 Troia umzuschaffen. Eysimachus that das Nämliche,  
 und umschloß den Ort mit einer 40 Stadien langen  
 Mauer. Aber wie die Römer nach Asien kamen, war  
 es wieder ein bloßer Flecken; doch zur Zeit des Mithrida-  
 tischen Krieges konnte sie eine Belagerung aushalten.  
 Casar that sehr viel für sie, und es gieng so gar einmal  
 ein

ein Gerede, als hätte er den Sieg des Reichs dahin verlegen wollen. Die Zerstörung ist nicht allein nur als Epoche einer neuen Aere, sondern weit mehr wegen der vielen Kolonien denkwürdig, welche damals an mehrere Dörter hin wanderten, wegen der damaligen Gährung unter den Völkern, wie Strabo bemerkt. Für den Interpreten Homers hat mancherley Gutes Strabo und Philostrat. — Gottheiten der Troianer waren Pallas, in deren Tempel das Palladium, das pignus imperii aufbewahrt ward; die Venus, Vesta, der Apollo Sminthios. Ihre Könige hatten eine erbliche Souveränität. Schifffahrt und Handlung trieb die Nation gar sehr; auch Künste des Luxus bemerkt man bey ihr. In ihren Sitten ist ein besonderer Kontrast von Einfach, Pracht, Weichlichkeit und Strenge, welchen man doch aber auch bey andern gleichzeitigen Völkern antrifft.

§. 3. Die Mysier sind ein Thracisches Volk, welche anfangs blos um den Olympus herum wohnten. Vor Troia's Zerstörung gieng der größte Theil nach Thracien zurück; der Rest ward von den einbrechenden Phrygiern an die Quellen des Rhaikus an die Lydischen Gränzen hin gedrängt. Da vermischten sie sich mit Lydiern. Daher schon vor alten Zeiten die Meinung, als stammten die Mysier von den Lydiern ab. Ihre alte Geschichte ist ein Nichts. Nicht lange vor dem Troianischen Kriege kam Telephus mit seiner Mutter Auge aus Arkadien hierher. Leuthras, damaliger König der Mysier, nahm sie zur Gemahlin, daher Telephus selbst als sein Sohn angesehen ward. Telephus hinterließ zwey Söhne; Eurypylus folgte ihm in der Regierung, und La-

tinus führte, wie man sagt, eine Kolonie Keteer nach Italien. Den Arius, des Euryonlus Sohn, tödtete Amphialas, der Sohn des Neoptolemus im Duell, und bemächtigte sich der Regierung. Kroesus riß auch dieses Land an sich, und verlor es an die Perser. Hier bildete sich später das Pergamenische Reich der Attalischen Könige, dessen merkwürdigere Geschichte weiter unten vorkommen wird.

§. 4. In Lycien wohnten Solymier, und zwar in der Landschaft Mylias. Diese verdrängte eine Kolonie Kretenser, welche Sarpedon, da er seinem Bruder Minos weichen mußte, hierher führte. Den Namen Lycier erhielten sie vom Lykus, einem Sohne des Pandion von Athen, welchen Sarpedon zum Reichsgeliefen annahm. Von ihren Königen findet man nur 3 genannt, den Amisodoros, welcher die Chimära <sup>2623</sup> hegte, den Jobates, dessen Tochter Antea, oder Schemobaa an den Argivischen Proteus vermählt ward, und unter welchem Bellerophon das Land von Räubern und wilden Thieren reinigte und bewohnbar machte; und den <sup>3504</sup> Syberniskus, welcher bey dem Xerxes gegen Griechenland diente. Vorher war das Land unter Indischer Oberherrschaft gekommen. Später hin formirten hier 23 Städte einen Verein, den Lycischen Bund, und der Präsident ihrer Versammlungen hieß Lyciarch. Diese Verfassung erhielten sie auch noch, obwohl eingeschränkt, unter den Römern, und Strabo giebt der Nation das rühmliche Zeugniß der Leutseligkeit und der Enthaltung von der, bey ihren Nachbarn gewöhnlichen, Seeräuberey. Herodot merkt als etwas besonderes an, daß sie ihre Kinder nicht nach den Vätern, sondern nach den Müttern

Müttern benamt hätten. Aber mir dünkt, dieser Gebrauch hat bey mehrern Völkern statt gehabt, ehe sie in engere Societät traten.

§. 5. Die Cilicier waren eine Mischung alter Iavonen, Phönizier, Syrer und späterer Griechen. Herodot nennt die Ureinwohner Hypachäer, und leitet ihren nachmaligen Namen her vom Cilix, einem Sohne des Agenor aus Phönizien. Vorher hatten sie zwey Staaten in Phrygien, in der Ebene von Theben, nämlich den von Theben und den von Lyrnessus. In keinem regierte Ceton, in diesem Euenus zur Zeit des Troianischen Krieges. Das Land kam wahrscheinlich auch unter die Indische Boethmäßigkeit, weil es seit Xyrus den Persern unterthänig war. In der Folge wurden die Cilicier Korsaren, wie Algier. Die damaligen Verhältnisse zwischen Cypern, Rhodus, Egypten und Syrien, verursachten es eigentlich, daß sie zur See furchtbar werden konnten. Ihr Haupthandel war der Sklavenhandel, welche über Delus nach Rom geschafft wurden. Ihr Charakter war seeräuberisch.

§. 6. Die Karier sehen sich für Verwandte der Indier und Mysier an. Denn Karis, sagten sie, war ein Bruder des Lydus und Mysus. Aber Herodot sagt, die Karier kamen von den Inseln auf das feste Land. Sie hießen da Leleger, und waren dem Minos unterthan. Doch gaben sie keine Steuern, sondern besannen nur seine Schiffe. Sie erfanden die Büsche auf den Helmen, die Bilder auf den Schilden, und die Griffe. Milet war von ihnen erbaut. Sie machten einen eignen Verein aus, und der Grieche erkannte

sie nicht für Verwandte. Sehr früh waren sie mächtig zur See. Sie eroberten dem Dodelarchen, Psammithich, Egypten, und bey Xerxes Flotte fochten 70 Karische Schiffe. Unerachtet sie durch die Lydier an die Perser gekommen waren, agirten sie doch mit den Griechischen Städten zuweilen gemeinschaftlich, und schlugen einmal den Daurises, einen Schwiegersohn des Darius, aufs Haupt. Auch findet man Namen von Königen und Königinnen, welche als Persische Vasallen regiert haben.

§. 7. Die Asiatischen Griechen waren zur Zeit des Kroesus in einer gewissen Abhängigkeit von Indien, und dann von den Persern. Vorher und auch unter den Persern noch formirten sie drey Eidgenossenschaften, und gaben die erste Veranlassung zu den Händeln zwischen den Persern und Europäischen Griechen. Ihre Geschichte wird an einem andern Orte vorkommen, weil sich ihre Verbindung mit der Geschichte der Europäischen Griechen nicht wohl trennen und aufheben läßt. Für izt ist es hinreichend, zu wissen, daß sie dependent waren von Indien, doch aber so, daß ihre besonderen Vereine fortbauerten.

§. 8. Das Land der Lydier und sie selbst hieß anfangs Meoa, dann Mäonien, und ein Theil davon Asien. Den Namen Lydien leitet man her vom Lydus, dem Sohne des Atys. Es herrschten hier drey Dynastien von Königen hintereinander. Die erste war die der Atynaden, ohngefähr bis 2765. Königsnamen sind Masnes, oder Manes; Cotys; Atys, von dessen Sohne Asius ein Strich Landes Asien genannt seyn soll; Lydus; Alcimus; Adrymetes; Cam-

Camblitaz; Emolus; Theochymenus; Marphas; 3248  
 Zardanes; Omphale, bey welchen Herkules diente,  
 dessen Ururenkel Argon die zwente Dynastie anfängt.  
 Herodot gedent einer grossen Hungersnoth unter dem  
 Atys, wodurch die Indier veranlaßt worden, das Bret-  
 spiel zu erfinden, und unter dem Tyrhenus, dem Bru-  
 der des Atys, eine Kolonie über Smyrna nach Italien  
 zu schicken. Die Heraklydische Dynastie regierte 22  
 Menschenalter, gegen 505 Jahre. Argon, der Erste  
 dieser Dynastie, war ein Ururenkel des Herkules. Denn  
 er war ein Sohn des Minus, Minus ein Sohn des  
 Belus, Belus ein Sohn des Alkæus, und dieser ein  
 Sohn des Herkules. Wir wissen auch nicht einmal die  
 Namen von den Königen dieser Dynastie. Der letzte  
 war Randaules, des Myrsus Sohn, welcher auf eine  
 sehr komische Art um Reich und Leben gekommen seyn  
 soll. Gyges, der Meuchelmörder seines Vorfahren,  
 fängt die Merminadische Dynastie an. Er erhielt sich 3253  
 auf dem Throne durch Bestechung des Delphischen Ora-  
 kel, bekriegte Miletus und Smyrna, und nahm Kolo-  
 ophon ein. Ardys, oder Ardyes, machte Eroberungen 3308  
 im Jonischen Gebiete, nahm Priene weg, und kriegte  
 mit Miletus. Aber seine Residenz ward ihm von  
 Kimmeriern, bis auf das Schloß verbrannt. Sa- 3357  
 dyattes setzte den Krieg mit Miletus fort. Alyat- 3369  
 tes II. kriegte sechs Jahre lang mit dem Medischen  
 Cyaxares, jagte die Kimmerier aus Asien, eroberte  
 Smyrna, konnte aber nichts ausrichten gegen die  
 Klazomenier. Den Krieg mit den Milesiern, bey dessen  
 Führung er viel Ehrerbietung gegen die Götter zeigte,  
 endigte er nach fünf Jahren, nachdem ihn Thrasybul,  
 Fürst von Milet, auf eine sehr gute Art hintergangen  
 hatte.



3426 hatte. Sein Sohn Kroesus war zugleich der mächtigste und der letzte aller Indischen Könige. Er war 35 Jahr alt, wie er die Regierung antrat. Er eroberte Ephesus, unterwarf sich die Aeolier und Jonier. Aber von dem Zuge gegen die Inseln brachte ihn Bias, oder Pittakus, auf eine gute Art ab. Hierauf unteriochte er alle Kleinasiatische Völker bis an den Hals, ausgenommen die Cilicier und Lycier. Herodot nennt die Phrygier, Mysier, Marnandynier, Chalyber, Paphlagonier, Thracier, Thynier und Bithynier, die Karier, Jonier, Dorier, Aeolier und Pamphylier. Sardes ward der Versammlungsort auswärtiger Gelehrten. Aber Solon kam wahrscheinlich nicht nach Sardes, ob es wohl Herodot zu Ehren des Griechen erzählt. Kroesus Herrlichkeit währte nicht lange. Er verlobte seinen Sohn durch die Hand des von ihm aufgenommenen Adrastus. Zwen Jahre drauf unternahm er den Zug gegen Kyrus, um seinen Schwager zu rächen. Herodot hält sich bey den zuvor gesuchten und erhaltenen Orakeln bis zum Eckel auf. Er gieng mit seinem Heere durch Kappadocien, jagte die Syrer aus ihrem Lande, und lieferte in der Gegend um Pteria dem Kyrus eine Schlacht, in welcher ihm die zahlreichere Armee des Feindes nichts anhaben konnte. Es wäre vielleicht um Kyrus gethan gewesen, wäre Kroesus bey seiner furchtbaren Allianz minder sorglos, und Kyrus minder aufmerksam und geschwind gewesen. So aber ward Kroesus vor den Thoren seiner Residenz 3439 mehr unterdrückt, als überwunden. Er ward selbst gefangen, und Kyrus behandelte ihn aus Furcht auf eine gute Art. Sardes fieng zwar neue Unruhen an, konnte aber nichts ausrichten, und ward dafür auf Vorbitte des Kroesus auf die empfindlichste Art gestrafet. — Von  
der

der Verfassung der Indier weiß man folgendes. Ihre Religion war Phrygisch. Diana Leukophryna, und Cybele Sipylene wurden allgemein verehret. Ihre Könige regierten erblich. Die Nation selbst war kriegerisch, handelnd und manufakturirend. Die Einrichtung öffentlicher Gasthäuser, und die Meinung, daß sie das erste Geld geprägt hätten, beweiset ihre Betriebsamkeit bey dem Handel. Der Tempel zu Magnesia übertraf nach Strabo's Urtheil den zu Ephesus an Geschmack in der Baukunst. Schon Gyges schenkte sechs goldene Krateren am Gewichte 30 Talente nach Delphi; Alyattes einen großen silbernen Krater und ein aus mehrern Stücken zusammengelötetes eiserne Gestell darzu. Glaukus hatte es verfertigt, der Erfinder der Kunst, das Eisen zu löten. Kroesus endlich übertraf alle seine Vorfahren in dieser Art von Freygebigkeit. Die Sitten der Indier waren griechisch, einen Umstand ausgenommen, daß das unverheirathete Frauenzimmer sich auf eine besondere Art selbst ausstattete. Herodot sah noch Ueberbleibsel des Grabmahls des Alyattes, welches iust auf die nämliche Art zu Stande gekommen seyn soll, als eine der Egyptischen Pyramiden.

## Zehntes Buch.

## Geschichte der Perser.

(vor Christus bis 329.)

## §. 1.

Quellen sind ausser der heiligen Schrift, Herodot, Xenophon, Ktesias, Thucydides, Plutarch, Cornelius Nepos, Diodorus Siculus, Justinus, Strabo, Arrianus, Plinius, Mela: Hülfsmittel die Kommentatoren über angeführte Historiker, Borrich, Welth. Th. 4. S. 56—451. Zusätze zur Welth. Th. 1. S. 127—161.

§. 2. Der Namen Persien ist vieldeutig. Bald bezeichnet er die Landschaft Persis; bald Persis, Susiana und Elymais; bald alle Länder zwischen dem Tigris und Indus, zwischen dem Südmer, dem Jaxartes und Kaspischen Meere; endlich alle Länder der alten Persischen Monarchie, von Macedonien, Thracien und Cyrenaika an bis an den Indus hinaus. Auch der Name Ariana wird in mehrerley Sinn gebraucht, entweder für die Landschaft Aria, oder für alle Länder zwischen dem Südmer, dem Indus, dem Paropamisus, und den Grenzen Karmaniens bey der Mündung des Persischen Meerbusens; oder für Persis, Susiana, Elymais und Karmanien; oder endlich für alle Länder zwischen dem Tigris und Indus, zwischen dem Südmer, dem Jaxartes und dem Kaspischen Meere, zugleich mit Baktrien, Sogdiana, Medien und Persis. Die Meder, sagt Herodot, hießen ehemals Arii. Alle Asiatischen